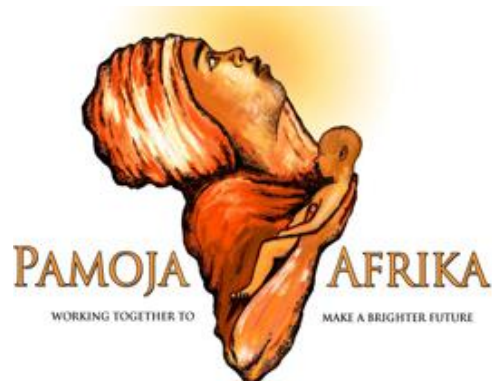


Hilfsprojekt „Zukunft für Kinder in Makanya“ Pamoja Afrika Tanzania



PAMOJA AFRIKA TANZANIA
P.O.BOX 7757
KILIMANJARO-TANZANIA

+255(0)785 555-544
+255(0)787 784-898

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort.....	2
Pamoja Afrika.....	2
Die Mitarbeiter vor Ort	3
Projektauslöser	4
Ausgangslage	5
Projektbeschreibung und -begründung.....	8
Ansprechpersonen	10



Vorwort

Tansania ist ein wunderschönes Land, wie jeder bestätigen kann, der schon einmal den Kilimanjaro erklettert oder die grossen Tierrmigrationen in der Serengeti und anderen Nationalparks gesehen hat. Dem Tier- und Kulturreichtum gegenüber steht im krassen Gegensatz die extreme Armut in vielen Gegenden, welche man im Sternehotel oder am Strand kaum mitbekommt.



Pamoja Afrika

‘Pamoja’ ist Suaheli und bedeutet ‘gemeinsam’ – *Together for a brighter Future*, so das Motto einer kleinen Organisation, die 2010 von einem evangelischen Pastor und seiner Familie gegründet wurde. Ziel ist, die Lebensumstände in einer armen Gemeinde, in welcher Pastor Mshana seit einigen Jahren als Pfarrer und Sozialarbeiter tätig ist, zu verbessern.

Das Hauptanliegen von Pamoja Afrika ist es die zwingend notwendige Schulbildung zu fördern, um Kindern und Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Perspektivlosigkeit und Angst vor der Zukunft sind gefährlich, da Hoffnungslosigkeit Kriminalität und Drogenmissbrauch steigen lässt.

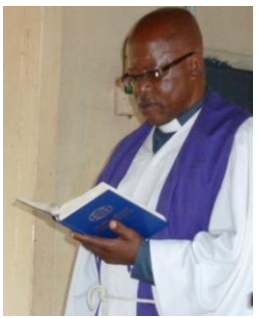


Durch Aufklärung und die Bereitstellung von Medikamenten versuchen Pastor Mshana, Leiter von Pamoja, und seine Familie ausserdem die weitere Ausbreitung von Aids in der Pare Region einzudämmen. Hierfür arbeiten sie eng mit der Organisation Kiwamma zusammen, einer Selbsthilfegruppe HIV positiver Frauen.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie der Ankauf und die Bewirtschaftung von Ländereien sind ebenfalls von hoher Priorität.

Pamoja Afrika, das ist in erster Linie Pastor Mshanas Familie, welche mit größtem Engagement, Tatkraft, Enthusiasmus und einigen lokalen Helfern und Spendern versucht, die Lebensumstände in Makanya zu verbessern. So haben sie bereits aus eigenen Mitteln und Spenden eine Vorschule sowie den Rohbau für eine Tagesstätte und eine Helferunterkunft errichtet. Auch haben sie vom Staat Ländereien am Ruvu Fluss, etwa 30 km von Makanya entfernt, zur Verfügung gestellt bekommen. Dort soll Subsistenzwirtschaft betrieben werden, sobald Spendengelder zur Verfügung stehen, um Saatgut und Gerätschaften zu erwerben.

Pamoja Afrika wird hauptsächlich durch Sachspenden aus der Familie unterhalten. Sohn Emmason Mshana ist freiberuflicher Safari-Führer und unterstützt Pamoja mit 15% seiner Einkünfte. Allerdings ist die Konkurrenz hart und somit sind regelmäßige Zahlungen nicht möglich. Zwar gibt es viele Touristen, allerdings gibt es auch ebenso viele Wettbewerber, die durch Ausbeutung lokaler Arbeitskräfte und Dumpingpreise seine Tätigkeit erschweren.

Die Mitarbeiter vor Ort

	<p>Pastor Lucas Godson Mshana</p> <p>Leiter/Präsident von Pamoja Afrika.</p> <p>Pastor und Sozialarbeiter in Makanya und Same mit Abschlüssen in Theologie und Sozialarbeit. Darüber hinaus ist er Mitglied in der Division „Evangelische Vereinigungen“, „Helfer bei Entwicklungsprojekten, Dozent sowie Manager einer Bibellesergemeinschaft.</p>
	<p>Rosemary Mshana</p> <p>Frau von Pastor Mshana und Vorschullehrerin in Makanya, die immer ein offenes Ohr für Gemeindemitglieder und Eltern hat und sich um das Wohlergehen der Freiwilligen kümmert. Sie ist Leiterin der Frauengemeinschaft in Makanya und ihr Einfluss und ihre Fähigkeit zu motivieren haben schon vielen Kindern den Schulbesuch ermöglicht.</p>
	<p>Emmason Mshana</p> <p>Hat Tourismus und Naturschutzmanagement studiert und ist freiberuflicher Safari Guide.</p> <p>Als Vize-Präsident kümmert er sich darüber hinaus um die Anwerbung von Freiwilligen und hilft aktiv bei allen anfallenden Arbeiten von Administration bis Medikamentenbeschaffung.</p>



Samson Mshana

Student der Sozialwissenschaften und internationalen Beziehungen in Kampala, Uganda.

Er kümmert sich um Kommunikation und Administration von Pamoja. In den Semesterferien hilft er auch aktiv bei Bauarbeiten und allen sonstigen anfallenden Arbeiten.

Projektauslöser

Auslöser unseres Hilfsprojektes war Brigitte Horn, die im Dezember 2012 Tansania besuchte. In Moshi traf sie auf Emmason Mshana, einen echten Einheimischen, und erfuhr somit aus erster Hand mehr über Land und Leute. Emmason nahm sie mit nach Makanya und berichtete von der dortigen Situation, von seiner Familie und von Pamoja Afrika.



Am 23. Dezember, wo sich in Deutschland jeder auf Weihnachtsgansessen und dreitagelanges Plätzchenessen vorbereitet, nahm er sie mit auf eine Tour durch die Gemeinde um 50 kg Reis an die Bedürftigsten zu verteilen.

Diese Eindrücke waren für Brigitte Horn, gerade in der Weihnachtszeit, so beeindruckend, dass sie beschloss auf die dortigen Lebensumstände aufmerksam zu machen: Kein oder verseuchtes Trinkwasser, unzureichende und schlechte Ernährung, mangelnde Schulbildung und Kinderbetreuung, kaum medizinische Versorgung, teure und unzureichende Stromversorgung heisst keine Zukunftsperspektive für die Kinder Makanyas. Die Tageszeitung ihrer Heimatstadt Worms veröffentlichte ihren Reisebericht.

Für Klaus Neugebauer, Geschäftsführer und Inhaber von KN-MARKETING Facility Management Consulting & Seminare in Worms, war dies der Anlass sich einzubinden. Er hatte bis dahin schon zwei Hilfsprojekte in Afrika initiiert und wollte schon länger ein weiteres Hilfsprojekt zu starten.



Nach einem umgehenden und konstruktiven Treffen in Deutschland zwischen ihm und Brigitte Horn, sowie diversen Emails mit den Organisatoren von Pamoja, war das Projekt „Zukunft für Kinder in Makanya“ geboren.

Ausgangslage

Makanya ist eine Gemeinde im Nord-Osten Tansanias, etwa 120 km vom Nationalpark Kilimanjaro entfernt. In Makanya leben ca. 9000 Einwohner in meist kleinen Konglomeraten am Fuße der Pare-Berge.

Die Stromversorgung ist hier längst nicht für jeden garantiert. Viele können sich Strom finanziell ohnehin nicht leisten. Hinzu kommt erschwerend die geographische Lage, da das Tal extrem trocken ist und ohne eine ausreichende Wasserversorgung keine Landwirtschaft möglich ist. Für den Einkauf von lebensnotwendigen Lebensmitteln fehlt vielen das Geld. Der einzige Brunnen im Zentrum von Makanya befindet sich in Privatbesitz d.h. ohne jegliche Preis- und Qualitätskontrollen. Der Wasserpegel schwankt stark und selbst in guten Zeiten kann er nicht mehr als etwa 2000 Menschen versorgen. Dies bedeutet anstatt zu arbeiten (wer denn Arbeit hat) oder in die Schule zu gehen, verbringen viele die Zeit damit Wasser für die Familie zu besorgen.

Die Familien in der Pare Region leben hauptsächlich vom Sisal Anbau und von den nahen Gips-Steinbrüchen. Das Durchschnittsgehalt pro Woche liegt bei etwa 1,50 Euro. Des Weiteren ist die Aidsrate überproportional hoch, da sich aufgrund von Arbeitsplatzmangel und schlechten Ernten viele Frauen gezwungen sehen sich der Prostitution hinzugeben, um ihre Familien zu ernähren. Viele können nur dadurch das Überleben ihrer Kinder sichern. Physikalische Verhütungsmittel sind entweder nicht bekannt oder unerschwinglich.





Lebenswichtig ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser und zudem die Möglichkeit Landwirtschaft zu betreiben. Die Landwirtschaft könnte zur existenziellen Lebensgrundlage werden, da hierdurch nicht nur der eigene Lebensunterhalt gesichert werden könnte, sondern auch Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies bedeutet weniger Prostitution, Kriminalität und Drogenmissbrauch. Des Weiteren könnten die Einnahmen aus dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten in den Bau von Schulen, Waisenhäusern und anderen wichtigen, gemeinnützigen Einrichtungen investiert werden. Wichtig ist insbesondere die Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation der armen Familien.

Mit Mitteln aus der Landwirtschaft und weiteren Spenden könnte unter der Leitung von Pastor Mshana und freiwilligen Arbeitskräften aus Makanya die Weiterführung der Vorschule gesichert werden. Zusätzlich könnten die Unterkunft für Helfer und die Kinder-Tagesstätte fertiggestellt werden.



Die Rainbow Grund- und Vorschule besteht derzeit aus einem Klassenraum mit Schulbänken und 2 Tafeln. Rosemary Mshana, die Frau von Pastor Mshana, bringt hier etwa 150 Kindern im Alter von 4 bis 7 Jahren das Lesen, Schreiben und Rechnen bei.

Englischunterricht, der zwingend wichtig ist um einen Job in einer grösseren Stadt zu bekommen, wird hin und wieder von Freiwilligen, welche dann nach Makanya kommen, erteilt. Allerdings können nur Kinder, die alt

und stark genug sind die langen und zeitaufwendigen Fußwege zu bewältigen, am Unterricht teilnehmen. Für weiter entfernte Dörfer wäre ein Schulbus unabdingbar, allerdings fehlen hierzu, wie für fast alles, derzeit die Mittel. Auch ist noch nicht ganz sicher wie lange

sich die Gemeinde das Gehalt für eine Lehrerin noch leisten kann. Zusätzlich fehlt wie bereits mitgeteilt die Möglichkeit einer Unterkunft, da diese noch nicht fertiggestellt werden konnte. Die Räume inklusive Badezimmer sind zwar schon vorhanden und liebevoll gestrichen, aber eben noch nicht nutzbar. Es fehlen Möbel, Betten, Tische und Schränke, sowie ein Wassertank und die Stromversorgung.



Nur wenn eine Unterkunft vorhanden ist, können internationale Helfer auch nach Makanya kommen und bei der medizinischen Versorgung für die Gemeindemitglieder in der Schule und Tagesstätte so wie bei anderen gemeinnützigen Arbeiten helfen.

Die geplante Tagesstätte sollte mindestens einen Klassenraum sowie zwei Büros für Lehrer und Sozialarbeiter enthalten, um weitere Kinder

in der Schule aufzunehmen, die sich sonst um ihre kleinen Brüder und Schwestern kümmern müssten. Auch hier ist ein Anfang gemacht und die Grundmauern sind größtenteils schon errichtet, aber die Mittel zur Fertigstellung fehlen.

Eine autarke Stromversorgung für das „Day Care Centre“ würde viele Eltern finanziell entlasten, nicht nur weil sie dann arbeiten gehen könnten, sondern auch, weil die Kinder zumindest eine warme Mahlzeit am Tag bekämen. Die Aussicht auf eine warme Mahlzeit ist in vielen Fällen der Grund überhaupt erst in die Schule zu kommen. Hinzu kommt eine absolut unsichere Stromversorgung, welche gerade zur Erbringung dieser Hilfsleistungen sehr wichtig ist. Zudem steigen auch hier in Tansania die Stromkosten stetig an, und davon abgesehen ist diese absolut instabil und fast täglich gibt es Stromausfälle. Diese dauern oft Stunden oder sogar Tage an.

Projektbeschreibung und -begründung

Das Projekt „Zukunft für Kinder in Makanya“ stützt sich auf folgende Vorhaben:

- **Sicherstellung der Lehrtätigkeit an der Grundschule**
- **Fertigstellung der Tagesstätte und Unterkünfte**
- **Kauf eines Schulbusses**
- **Errichtung einer Wasserversorgung durch Brunnen**
- **Ackerflächenbewirtschaftung**
- **Fotovoltaikanlage**

Der Bau eines Brunnens zur Wasserversorgung und zur Unterhaltung von Landwirtschaft, sowie die Errichtung einer Fotovoltaikanlage sind die wichtigsten Zielsetzungen, denn durch die Einsparungen der stetig steigenden Stromkosten kann die Ackerflächenbewirtschaftung zusätzlich finanziell unterstützt werden um Saatgut, Gerätschaften und ggf. einen Traktor anzuschaffen.

Zudem wäre eine unabhängige Stromversorgung für den sicheren Betrieb der Grundschule, der Tagesstätte und Helferunterkunft elementar wichtig. Hierdurch wäre ausserdem die Sicherstellung einer warmen Mahlzeit für die Kinder garantiert. Warmes Wasser wäre wichtig, um die Grundkörperhygiene zu verbessern, wodurch die Gefahr von Krankheiten wesentlich gemindert werden könnten.

Eine gesicherte Stromversorgung und ordentliche Unterkünfte würden u. a. die Chance eröffnen, internationale Volontäre, rüstige Rentner, Ärzte, Medizin- und Lehramtsstudenten sowie freiwillige Arbeitskräfte nach Makanya zu holen, welche dann in der Schule, im Krankenhaus, sowie bei allen anderen sozialen und gemeinnützigen Arbeiten unterstützen könnten. Des Weiteren könnten die Unterkünfte auch zeitweise als Bed & Breakfast Verwendung finden, wodurch weitere Einnahmen generiert und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch örtliche Kleinstbetriebe würden profitieren, da sich Besucher am Kiosk mit Erfrischungsgetränken, Süßigkeiten und Souvenirs eindecken würden.

Mit Ihrer Hilfe könnte Pamoja Afrika den Menschen und vor allem den Kindern Makanyas eine Perspektive für die Zukunft geben. Wenn wir nichts tun, werden die Menschen dort nicht in der Lage sein dem Teufelskreis von Armut, Kriminalität, Prostitution und Krankheit zu entfliehen. Eine ausreichende Wasserversorgung und Subsistenzlandwirtschaft würde zusätzliche Arbeitsplätze und Einkommen sichern, wodurch die Eltern ihre Kinder in die Schule schicken könnten, anstatt auf Wassersuche.

Ein Teil der vielen Frauen könnten arbeiten, anstatt sich zu prostituieren, und damit ihren Kindern den Lebensunterhalt verdienen, um überhaupt wenigstens eine ordentliche Mahlzeit am Tag zu bekommen. Dies würde ausserdem bedeuten dass sich das HIV-Virus weniger schnell ausbreitet und die damit einhergehenden Aidserkrankungen zurückgehen würden. Die Auswirkungen auf nachfolgende Generation wären positiv, da weniger Kinder

früh ihre Eltern verlieren und dann als Waisen das Leben bewältigen müssen, da sich keiner um sie kümmern kann. Dies bedeutet auch, dass weniger Kinder schon mit HIV infiziert auf die Welt kommen.

Eine bessere Schulbildung für Kinder bedeutet mehr Aussicht auf einen Arbeitsplatz, anstatt in Depression, Kriminalität und Drogen zu versinken. Bildung, Aufklärung und medizinische Versorgung würden das Leben vieler Aids-Kranker erleichtern, da Symptome gelindert werden und einer negativen Stigmatisierung entgegengewirkt würden.



Sollten Sie Fragen haben stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Planen Sie Ferien in Tansania? Nehmen Sie doch mit uns Kontakt auf. Emmason Mshana kann Ihnen helfen Ihren Traum von Serengeti und Kilimajaro zu verwirklichen und Ihnen Makanya zeigen. Mit ihrer Reise würden Sie den Kindern in Pamoja Afrika helfen.

Fotos und Karten: privat sowie [google.com/maps](https://www.google.com/maps)

Ansprechpersonen

Koordination vor Ort: Pastor Mshana
Projektmanagerin : Brigitte Horn
Projektplanung und Koordination: Klaus Neugebauer
Koordination Sponsoren und Spenden: Verein Kinder Afrikas

Projektmanagement

Brigitte Horn

Marketing Consultant
 32 Avenue Daumesnil
 F-75012 Paris
 +33 6314 90900

brigitte@pamojafrika.org oder brigitte.w.horn@gmail.com

Projektplanung und Koordination

KN-MARKETING Facility Management Consulting & Seminare

Klaus Neugebauer

Jean-Völker Straße 36
 D-67549 Worms
 Tel. +49 6241-203 499
 Fax +49 6241-203 599

kn-marketing@t-online.de

www.kn-facility-management.de



Koordination Sponsoren und Spenden:

Verein "Kinder Afrikas"

Stephan Brun

Hergiswaldstrasse 10
 CH-6012 Obernau

stephan.brun@kinderafrikas.ch

Tel: 078 680 41 41

Spendenkonto

PC 85-154363-9
 IBAN: CH76 0900 0000 8515 4363 9
 BIC: POFICHBEXXX



Unser Verein wurde von der Steuer befreit. Spenden können somit steuerlich abgesetzt werden.